



Podiumsdiskussion im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung beim Umweltministerium (© DQO)

Umweltmanagement und Klimawandel im Fokus

Jüngste Entwicklungen aus dem Technischen Komitee ISO/TC 207

Vom 3. bis 7. Juni 2019 reisten über 300 Delegierte, Experten, Vertreter von Liaison-Organisationen und Beobachter aus rund 35 Ländern zur Jahresveranstaltung des ISO/TC 207 nach Berlin. Erstmals richtete Deutschland die Plenarsitzung dieses Technischen Komitees aus. Bearbeitet wurden Umweltnormen und aktuelle Themen wie Klimawandel, Klimafußabdruck, Kreislaufwirtschaft oder Ökobilanzierung.

Bernhard Schwager, Thomas Votsmeier

Die deutsche Delegation trat mit über zwanzig Personen an, um die nationalen Interessen in den Sitzungen der Unterausschüsse (SC) und Arbeitsgruppen (WG) zu vertreten. Die Auftaktveranstaltung am Beginn der Sitzungswoche fand im Bundesumweltministerium unter der Schirmherrschaft von Ministerin Svenja Schulze und mit Beteiligung der Normungsexperten statt.

SC1 – Umweltmanagementsysteme

Zur Vorbereitung auf die für 2020 erwartete Revision der ISO 14001 traf sich eine Arbeitsgruppe, um zukünftige Herausforderungen (future challenges) zu diskutieren. Es wird kein dringender Bedarf für umfangreiche inhaltliche Änderungen gesehen, obgleich einige der bereits für die letzte Revision bearbeiteten Themen weiterhin ak-

tuell sind. Der Fokus liegt vorwiegend auf der Positionierung von ISO 14001 zu internationalen politischen Agenden, der Herausstellung des Nutzens von Umweltmanagementsystemen sowie der Berücksichtigung von neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Zur Vorbereitung der Novellierung der ISO 14001 im Jahr 2021 werden weitere Abstimmungsrunden unter deutscher Leitung erfolgen. >>>

Die Normenfamilie ISO14000 soll künftig um die ISO14002 ergänzt werden. Diese Norm wird aus verschiedenen Teilen bestehen und Organisationen aller Art und Größe Hilfestellungen an die Hand geben, wie sie im Rahmen ihres Umweltmanagementsystems Maßnahmen treffen können, um konkrete Umweltaspekte zu managen oder auf veränderte Umweltbedingungen zu reagieren. Teil 1 der ISO14002 vermittelt allgemeine Leitlinien und bildet gleichzeitig die Grundstruktur für die nachfolgenden Teilnormen. Diese werden detaillierte Informationen zum Management von Umweltaspekten und -bedingungen innerhalb bestimmter Umweltthemengebiete enthalten.

Unter Leitung von Christoph Töpfer (Umweltbundesamt) und mit Unterstützung durch ein DIN-geführtes Sekretariat bearbeitete die Arbeitsgruppe (SC1/WG11) alle eingegangenen Kommentare zum Vorentwurf (DIS). Es ist das Ziel, den ersten Teil der ISO14002 spätestens zu Beginn des nächsten Jahres zu veröffentlichen. Darüber hinaus diskutierte die Arbeitsgruppe den Entwurf eines Normungsantrags für den zweiten Teil der ISO14002 zum Umweltthemengebiet Wasser. Hierzu fand ein gemeinsamer Workshop mit Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt statt, in dessen Rahmen sich 30 Experten für Umwelt- und Wassermanagement aus 14 Ländern über Nutzen, Anwendungsbereich und inhaltliche Eckpunkte austauschten. Voraussichtlich werden die Arbeiten am Teil 2 der Norm im Herbst 2019 beginnen.

Die Revision der ISO14005, einer Anleitung für die Einführung eines Umweltmanagementsystems in mehreren Phasen, ist abgeschlossen und wurde im Mai 2019 veröffentlicht. Die europäische Normungsorganisation CEN hat der Hinzufügung eines europäischen Anhangs zur EN ISO14005 zugestimmt, der die zusätzlichen Anforderungen enthält, die sich aus der EMAS-Verordnung (Regulation EC1221/2009) gegenüber der ISO14001:2015 ergeben. Die revidierte Norm legt den Fokus auf den eigentlichen Implementierungsprozess für das Umweltmanagementsystem (UMS). Dabei wird von Projekten ausgegangen, die Schritt für Schritt die Elemente eines UMS implementieren und zusammen mit einem wachsenden Reifegrad zur vollständigen



Deutsche Delegationsvertreter mit der TC207-Leitung (v.l.): Ulf Jäckel (Delegationsleiter des DIN im TC207), Bernhard Schwager (Obmann DIN NA1720002AA), Sheila Leggett (Chair ISO TC207), Thomas Votsmeier (Mitarbeiter DIN NA1720002AA)
(© DGQ)

Umsetzung der Anforderungen von ISO14001 bzw. EMAS führen. Das wesentliche Hilfsmittel dabei ist eine Reifegrad-Matrix, mit der die Organisation ihren Status in Bezug auf die einzelnen Elemente von ISO14001 bestimmt.

Im März 2019 erschien ISO14008 „Monetäre Bewertung von Umweltauswirkungen und damit verbundenen Umweltaspekten – Prinzipien, Anforderungen und Leitlinien“. Diese enthält Empfehlungen dazu, wie Umweltauswirkungen in Geldeinheiten bewertet werden können und welche Informationen für diese Bewertungen festgehalten werden sollten.

SC2 – Umweltaudit und verwandte Untersuchungsmethoden

Der Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen EN ISO19011:2018-10 wurde im Oktober 2018 veröffentlicht.

SC3 – Umweltkennzeichnung

Das SC3 ist verantwortlich für Normen der 14020er-Reihe zur Umweltkennzeichnung und -deklaration. Kürzlich wurde ein strategischer Arbeitsplan zur grundlegenden Überarbeitung der Normen ISO14020 (Grundsätze), ISO14021 (Anbietererklärungen), ISO14024 (Umweltkennzeichen), ISO14025 (Umweltdeklarationen), ISO14026 (Fußabdruckinformationen) und ISO/TS14027 (Produktkategorieeregeln) verab-

schiedet. Dabei soll die Normenreihe grundlegend umstrukturiert und zudem Inkonsistenzen beseitigt werden. Die verschiedenen Umweltzeichen und -deklarationen werden umfangreich eingesetzt. Über 12000 Produkte und Dienstleistungen von rund 1500 Unternehmen sind mit dem Blauen Engel ausgezeichnet, der auf ISO14024 basiert. Rund 6000 Umweltdeklarationen gehen derzeit in Europa auf ISO14025 bzw. die bausektorspezifische EN15804 zurück. Beide ISO-Normen sind langjährig etabliert und durch die hohe Glaubwürdigkeit dieser Zeichen und Deklarationen erfolgreich. Dies liegt auch an der verpflichtenden Konformitätsbeurteilung durch unabhängige Dritte.

Des Weiteren hat das SC3 aufgrund einer deutschen Initiative entschieden, in ISO14021 den Abschnitt zu Anbietererklärungen in Bezug auf Treibhausgasemissionen an ISO14067 „Carbon Footprint von Produkten – Anforderungen an und Leitlinien für Quantifizierung“ anzupassen. Zudem wird sich das SC3 mit gegenwärtigen Methoden zur elektronischen Kennzeichnung beschäftigen und an einer Kommunikations- und Werbestrategie für die Normen der ISO14020er-Reihe arbeiten.

SC5 – Ökobilanzen

Das SC5 bearbeitet alle Basisnormen, die eine Lebenszyklusperspektive einnehmen

und sich mit verschiedenen Aspekten der Ökobilanzierung befassen. 2018 wurde entschieden, die Ausarbeitung einer normativen Änderung zu ISO 14040:2006 „Ökobilanz – Grundsätze und Rahmenbedingungen“ zu beginnen. Die Ausrichtung der ISO 14040 bleibt dabei unverändert; ein zweiter Anhang für ISO 14044 „Ökobilanz – Anforderungen und Anleitungen“ wird entwickelt sowie ein Anhang zu ISO 14044 erarbeitet, der sich mit Allokationsverfahren befasst.

Nach Bestätigung des Normantrags zu den Themenfeldern Allokationsverfahren sowie Wichtung und Interpretation bei LCA wurde mit der Erarbeitung einer technischen Spezifikation mit dem Titel ISO/TS 14074 „Lifecycle assessment – Principles, requirements and guidelines for weighting and interpretation“ begonnen.

SC7 – Treibhausgasemissionen managen

Die grundlegende Revision der ISO 14064 „Treibhausgasbilanzierung und Verifizierung“ konnte im Zeitraum 2018–2019 abgeschlossen werden. Der die ISO 14064-3 ergänzende Standard ISO 14065 „Environmental information – Requirements for bodies validating and verifying environmental information“ befindet sich derzeit in der Umfrage zum dritten Komiteeentwurf (CD3). Zum ebenfalls zu revidierenden Technischen Bericht ISO/TR 14069 „Quantification and reporting of greenhouse gas emissions for organizations – Guidance for the application of ISO 14064-1“ wurden Kommentare bearbeitet.

Bereits vor Beginn der Sitzungswoche trafen sich Mitglieder der „Task Force on Climate Change Coordination“. Sie haben die Aufgabe, das Technische Lenkungsgremium (TMB) von ISO hinsichtlich einer stärkeren Berücksichtigung der Klimarelevanz von Standards zu beraten. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Weiterentwicklung des geplanten ISO Guide 84 „Addressing Climate Change in Standards“ – ein Leitfaden, der sich an die Zielgruppe der „Normenschreiber“ richtet. Die Überarbeitungen zielten vor allem auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie auf den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien als Beitrag zum aktiven Klimaschutz.

Weitere Aspekte des SC7 waren die Erarbeitung eines neuen Standards zur Klimaneutralität sowie die Ausrichtung eines Side Events zur Vorstellung der aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der ISO-Normen zum Management von Treibhausgasen sowie der Klimafolgenanpassung. Eine solche Veranstaltung ist im Rahmen der UN-Klimakonferenz COP25 geplant, die vom 11. bis 22. November 2019 in Santiago de Chile stattfinden wird.

Der Standard ISO 14090 „Anpassung an den Klimawandel – Grundsätze, Anforderungen und Leitlinien“ ist abgeschlossen und veröffentlicht. Die Norm unterstützt alle Phasen der Anpassung an die Folgen des Klimawandels, von der Vorbereitung und Bewertung über Planung und Umsetzung bis hin zu Monitoring und Evaluierung. Diese Norm wird unmittelbar als europäischer (CEN) und nationaler Standard (DIN) übernommen und ist in Kürze verfügbar.

Der unter deutscher Leitung entwickelte Standard zur Bewertung von Klimarisiken ISO 14091 „Anpassung an den Klimawandel – Vulnerabilität, Folgen und Risikobewertung“ kommt gut voran. Der von deutscher Seite vorgeschlagene Ansatz der Wirkungsketten wird inzwischen weltweit anerkannt. Die Veröffentlichung ist im Herbst 2020 vorgesehen.

Parallel arbeitet ISO an einem Technischen Standard ISO/TS 14092 für die Planung von Anpassungsaktivitäten speziell auf lokaler Ebene. Ein finaler Entwurf wird sich strukturell an ISO 14090 anlehnen und voraussichtlich Anfang 2020 vorliegen.

Ein erster Arbeitsentwurf (WD) zur ISO 14082 „Anleitung zur quantitativen Bestimmung und Berichterstattung von strahlungsantriebsbasierten Klimafußabdrücken und Minderungsanstrengungen“ wurde diskutiert. Er befasst sich u.a. mit der Entfernung von Treibhausgasen aus der Atmosphäre.

CAG – Chair’s Advisory Group

Das Technical Management Board hat im September 2018 die Einrichtung eines neuen Technischen Komitees ISO/TC 323 „Circular Economy“ beschlossen. Es sieht insbesondere die Erarbeitung einer Managementsystemnorm sowie ergänzender Normen und Technischer Berichte vor, die Organisationen dabei unterstützen sollen,

Projekte zu „Circular Economy“ durchzuführen. Hierbei sollen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Zudem wurde auch das ISO/TC 322 „Sustainable Finance“ gegründet, in dem Normen zu Green bzw. Sustainable Finance entwickelt werden sollen, die auch Klimarisiken berücksichtigen.

Umweltmanagement entwickelt sich ständig weiter

Die Umweltmanagementsystemnormung mit ihren diversen Facetten und Fachthemen ist einer ständigen Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung unterworfen. Neue und aktuelle Themen wie Klimawandel und -anpassungsstrategien, Klimafußabdruck, Kreislaufwirtschaft, Ökobilanzierung werden aufgegriffen und in spezifische Anforderungsnormen oder Leitfäden umgesetzt, um den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden und weitere international abgestimmte Instrumente zur Verfügung zu stellen.

Deutschland mit seinen beteiligten Organisationen wie DIN und Umweltministerium sowie die Experten aus den Fachgremien, relevanten Organisationen und Industrie unterstützen seit Gründung des TC 207 intensiv diesen wichtigen Teil der umweltbezogenen Normungsarbeit.

Die weitere strategische Ausrichtung der Normung wird in den Gremien und in den Fachforen diskutiert und auch zwischen der Leitung des ISO/TC und den deutschen Experten diskutiert. Die weitere Entwicklung bleibt spannend und wird auch zukünftig intensiv begleitet. ■

INFORMATION & SERVICE

AUTOREN

Bernhard Schwager ist Chief Expert Sustainability bei der Robert Bosch GmbH und Obmann im DIN NA1720002 AA Umweltmanagement.

Dipl.-Ing. Thomas Votsmeier ist Leiter „Normung / internationale Kooperationen“ bei der DGQ e.V. und Mitarbeiter im DIN NA1720002 AA Umweltmanagement.

KONTAKT

Thomas Votsmeier
T 069 95424-145
vo@dgq.de